

03377

Fernwärme

von

Reto Finger

Zürcher Fassung



© S. Fischer Verlag 2005

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S.Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen.
Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Zürcher Fassung

Personen:

Hans, Helmut, Martha, Moritz, Paulina, Tilla
Kolb, Prelicz, Polizist,

Orte:

Zweimal eine Küche, ebenso oft ein Gebüsch, ein stehen gebliebener
Bus, drei Mal eine Absperrung und immer wieder eine Strasse

Mit Dank fürs Mitdenken an

Chrishta Ganz, Marcel Klett, Thomas Frank und Sabine Westermaier

1. Szene

MARTHA Hast das gehört?

HANS Hab's im Bauch gefühlt

MARTHA Als wäre was in Stücke gerissen
Stille
Kam von der Verbrennungsanlage

HANS Kann nicht sein

MARTHA Kam aber aus dieser Richtung
Hans schaut aus dem Fenster

MARTHA Und?

HANS Nichts
Alles, wie es sein soll
War nicht die Verbrennungsanlage
Kann nicht sein

MARTHA Geh nach draussen auf die Strasse

HANS Wozu denn?

MARTHA Vielleicht braucht jemand Hilfe
So wie das geknallt hat

HANS Ich wüsste nicht, was zu tun wäre

MARTHA Jetzt geh schon

HANS Mir bliebe nur das Glotzen

MARTHA Könntest den Müll mit nach draussen nehmen

HANS Ist noch halb leer

MARTHA Aber er riecht
Als stünde er hier
Seit Tagen

HANS *Schweigt*

MARTHA Und erst die Fliegen
Werden immer mehr
Bei dieser Hitze

HANS Ist nicht die Hitze
Ist die Nähe zum Fluss

MARTHA Bring jetzt den Müll nach unten

MARTHA Das würde ihn freuen
Wenn du auf die Strasse gehst
Und da auf ihn wartest
Das würde ihn freuen

HANS Ich geh nicht nach draussen

MARTHA Würde dir aber gut tun

MARTHA Wie willst ihm das erklären?
Dass du nicht mehr aus dem Haus gehst?
Dass du nur noch den Schlafanzug trägst?
Dass du stundenlang Runden drehst
Wie die Tiere im Zoo
Bis Spuren auf dem Teppich zu sehen sind?
Wie willst ihm das erklären?

HANS Ist doch nicht verboten
Genug zu haben

MARTHA Von was denn?

HANS *Schweigt*

MARTHBA Stehst hier rum
Seit Tagen schon
Von was hast du genug?

HANS Von allem

MARTHA Hattest Streit mit dem Kolb?

HANS Ich hatte keinen Streit

MARTHA Warum ruft er nicht an?

HANS Weil er sich sicher ist
Dass ich nicht wankelmütig bin
Ich habe mich entschieden
Das weiss der Kolb

MARTHA Wer macht jetzt deine Arbeit?

HANS Ein anderer
Nicht weniger gut

MARTHA Du wirst sie vermissen, deine Arbeit

HANS Einen Scheissdreck werde ich

MARTHA Wir gehen spazieren
Hab ich mit ihm so ausgemacht
Da, wo wir immer hingehen

HANS Ich komme nicht mit

MARTHA Ihm zuliebe

HANS Ihm zuliebe lassen wir das Spazieren bleiben
Das hat er noch nie gemocht

MARTHA Er hat sich den Nachmittag frei genommen

HANS Hast mit ihm gesprochen?
Hätte ich mir denken können
Er kommt nicht einfach so auf Besuch
Er kommt, weil du ihn darum gebeten hast
Wollt ihr mich aus der Wohnung locken?
Auf Granit werdet ihr beissen
Alle beide

MARTHA „Den Vater zerren wir an die frische Luft, ob er will oder nicht“

HANS Hat er gesagt?

MARTHA Ja

HANS Auf Granit werdet ihr beissen ...

MARTHA Stell dich nicht so an

HANS Alle beide

MARTHA Willst zurück ans Meer?
Ist das der Grund
Dass du von allem genug hast?
Hat mir nie was gesagt, das Meer
Die salzige, klebrige Luft
Der Geruch nach Öl und Fisch
Der aus den Kleidern nicht wegzuwaschen ist
Und erst der Wind
Ich mag das Meer nicht
Aber ich habe mich daran gewöhnt
In all den Jahren

HANS Ich will nicht ans Meer
Ich will hier bleiben
Hier, am Fenster
Oder dort drüben
Irgendwann ist genug
Das sagst du auch immer
Dass irgendwann genug ist

MARTHA Er müsste längst hier sein
Zwanzig Minuten zu Fuss
Mehr bräuchte er nicht

HANS *Schweigt*

MARTHA Bestimmt kauft er wieder Blumen
Und stopft das Papier in den Mülleimer neben dem Eingang
Weil er nicht will, dass ich weiss, woher die Blumen sind

HANS Der kommt nicht mehr

MARTHA Was redest du?

HANS Der will uns nicht mehr sehen
Der hat genug von mir

MARTHA Als wärst du in der Nacht dem Teufel begegnet
HANS Und von Dir auch
 Von Dir und deiner Schönrederei

MARTHA Wie du da stehst
 Mit krummem Rücken
 Du bist alt geworden
 Und kleiner auch

HANS Du etwa nicht?
MARTHA Bist kein Eroberer mehr
 Eher ein Grossvater

HANS *Schweigt*

MARTHA Manchmal stell ich mir vor, wie das wäre
 Dich zu verlassen
 Wir sind zweiunddreissig Jahre verheiratet
 Du könntest dich nicht beklagen
 Nach zweiunddreissig Jahren

HANS *Schweigt*

MARTHA Das ist das Gute
 An unserer Zeit
 Dass ich nicht verpflichtet bin zu bleiben
 Wenn du mir zu fremd geworden bist
 Kann ich gehen

HANS Wo willst denn hin?
 Wenn du hier ausziehst?
 Hast dir das auch überlegt?
 Wo du hingehen willst?
 Na bitte
 Was machst du?
 Was machst du jetzt, hab ich gefragt?

MARTHA Ich gehe